

Hannes maakt dat allerbest

Schwank
in drei Akten
von Lothar Neumann
**Plattdeutsch von
Heino Buerhoop**

© 2018 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REiNEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Ausführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Ausführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Ausführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Ausführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Dieses Spiel darf nur mit der beim Kauf erteilten Genehmigung aufgeführt werden

Inhalt

Christine Klapp hat von ihrem verstorbenen Vater ein Landhotel geerbt. Doch damit hat sie keinen sonderlichen Erfolg, die Gäste bleiben aus. Der Hausdiener Hannes, langjähriger Angestellter im Hotel und väterlicher Freund von Christine, hat eine Idee. Er rät Christine, dem Trend der Zeit zu folgen und aus dem Gasthaus ein Sporthotel zu machen.

Es wird ein Sportlehrer und Fitnesstrainer engagiert, der die Gäste fortan zur Körperertüchtigung zu animieren hat. Die Kost wird auf gesunde Ernährung umgestellt.

Vom Nachbarhotel, das sich bereits länger auf den Trend eingestellt hat, werden plötzlich wegen Überbuchung die ersten Gäste ins neue Sporthotel geschickt. Zwei ältliche Freundinnen, die sofort dem Hausdiener nachstellen, sind noch harmlose Gäste. Der Berliner Schrotthändler Max Holle bringt da schon mehr Unordnung ins Hotel. Neben seiner Frau bringt er auch noch unerkannt seine Geliebte mit in den Fitnessurlaub. Er hofft, dass dies unentdeckt bleibt, doch da irrt er gewaltig; denn zum einen zeigt die Geliebte auch Interesse am Sportlehrer und besonders an dessen Massage, zum anderen hat Hannes ihn ganz schnell durchschaut. Frank, der Sportlehrer, verguckt sich in die Wirtin.

Hannes hat beide Hände voll zu tun, um alles in die richtigen Bahnen zu lenken. Nach vielen Verwicklungen ist es dann soweit.

Personen

Hannes..... bereits älter; Hausdiener
 Christine..... junge Frau, Hotelbesitzerin
 Henner.....Freund von Hannes
 Max Holle..... Schrotthändler aus Berlin
 Charlotte seine Frau
 Eva Patzkeattraktive junge Dame, Holles Freundin
 Berta Niedlich Mittelalter, Gast
 Frieda Drollig Bertas Freundin, ähnliches Alter
 Frank Snieder..... Sportlehrer

Spielzeit: ca. 90 Minuten

Bühnenbild

Das Bild zeigt einen Biergarten vor dem Fitnesshotel. Links ist die Fassade des Hauses mit Tür und einem Fenster. Die Fassade kann an der Rückwand herumgezogen werden, so dass eine Art Innenhof entsteht. Den Rest der Rückwand und der linken Seite bilden ein Zaun, eine Mauer oder evtl. eine Bepflanzung (Hecke). In der Ferne kann an der Rückwand die freie Landschaft zu sehen sein. Ein Baum in der Bühnenmitte wäre schön, aber nicht unbedingt erforderlich.

Die Auftritte erfolgen von links aus dem Haus, von rechts durch ein Gartentor oder einfach aus den Kulissen.

Rechts im Hintergrund steht eine Bank. Im Mittelgrund zwei kleine Tische mit je drei Stühlen.

Die Rolle von Max Holle wirkt besonders lustig durch den Berliner Dialekt. In Gegenden, in denen das nicht spielbar ist, könnte evtl. ein anderer Dialekt oder Umgangssprache eingesetzt werden. Die Entscheidung bleibt der Spielleitung überlassen.

Hannes maakt dat allerbest

Schwank in drei Akten von Lothar Neumann

Plattdeutsch von Heino Buerhoop

Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Hannes	40	50	75		165
Christine	38	22	30		90
Max	26	22	23		71
Charlotte	9	13	42		64
Frank	11	33	18		62
Henner	22	8	18		48
Frieda	18	10	15		43
Eva	5	20	11		36
Berta	16	7	13		36

1. Akt

1. Auftritt

Hannes, Christine

Hannes sitzt auf der Bank und ist dabei, die Schuhe der wenigen Gäste zu putzen. Er macht dies nach alter Väter Art und spuckt darauf.

Hannes: Dat de Lüüd mit de Schoh ok jümmers dor lopen mööt, wo de meiste Schiet liggt. De schüllt man lever Stefels antrecken bi so een Regenweer. So as wi dat van't Dörp ok wennt sünd. Aver de feinen Herrschaften ut de Stadt hebbt woll Schiss, dat de Fööt anfangt to stinken. *Er riecht in den Schuh hinein:* De hier bruukt tominst keen Schiss to hebben, de stinkt al van alleen. *Er stellt den Schuh weg, holt eine Dose Desinfektionsmittel und sprüht in den Schuh hinein und dann auf seine Hand:* Puh, van den Geruch kriggst du jo glatt een beleggte Tung! *Er trinkt einen Schluck aus seinem Flachmann, den er immer bei sich trägt. Das Telefon läutet. Er ruft nach rechts:* Telefon! *Dann lauter:* Christine, Telefon!! *Dann brüllt er:* Christel, Telefon!!!

Christine kommt von rechts und läuft ins Haus. Sie trägt eine alte Bluse, Jeans, Gummistiefel und Gummihandschuhe. Man hört sie hinter den Kulissen am Telefon reden.

Christine: Ik bün jo nich taub! - Oh, Herr Hopfnagel, de Reeknung betahl ik tokamen Week. - Jo, ganz bestimmt, Herr Hopfnagel, - aver seker, Herr Hopfnagel, - velen Dank, Herr Hopfnagel. *Sie kommt wieder heraus und setzt sich zu Hannes auf die Bank:* Hannes, woso gehst du denn nich an't Telefon?

Hannes: Ik? - Nee! - An düssen Klöterkasten gah ik nich mehr ran. Nülücks, dor hett dat ok mal so klingelt un ik bün rangahn. Dor weer dor so'ne olle Schachtel, de harr sik verwählt. Een vulle halve Stünn hett de mi vullquatscht, un denn hett se mi tosamenscheten, woso ik an den Apparat gah, wo se doch gor nich mit mi snacken wull.

Christine *lachend:* Oh, Hannes, du büst al een snaakschen Keerl; man wenn ik di nich harr, denn wüss ik nich, woans dat mit us Hotel wieter gahn schull.

Hannes: Jo, dor kannst du di man freuen, dat ik bleven bün. Aver schull ik na dien Vadders Dood ok noch weggahn? Nee, nee, Christel, dorför bün ik al to lang hier. Man du, du schullst di man mal na een Keerl ümkieken, oolt noog büst du jo - un smuck antosehn dorto. Un ... dat Hart bruukt doch ok wat.

Christine: Nee, ik glööv, den Mann, den ik söök, den gifft dat noch nich. De Keerls, de bit nu dor ween sünd, de wullen all blots mien Landhotel. Un wenn ik denn dorvan snackt heff, dat noch täämlich wat an Schulden dor is, denn weern se flink wedder weg.

Hannes: Denn weern dat aver seker allens Döösköppe. Wenn ik twintig Johr jünger weer, wüss ik woll, dat ik di up de Stä heiraden würr.

Christine: Büst du aver nich, Hannes - dorto büst du doch ok as een Vader to mi, un dorüm heff ik ok up dien Rat, den mi ok mien Vadder al geven harr, höört un ut us olle Pension „Waldhotel“ dat moderne Sporthotel „Fitness“ maakt.

Hannes: Of de Rat goot weer, dat warrt wi seker noch marken. Man de Lüüd ut de Stadt sünd rein dull up Jogging, Body Bilder un Aeropick. Dorto kennt se nix anners as Grööntüüg freten, wat ok doch us Kaniennen kriegt. Löwenzahnsalat, Suurampfergemüüs - pfui Deibel!

Christine: Na, ik will hopen, dat du recht hest un us Gäste blots wat Grööns eten wüllt. Denn weern us Reeknungen bi Slachter Hoppnagel nich mehr so hoch. De weer nämlich jüst an't Telefon un hett mi mahnt, de utstahn'den Reeknungen möglichst bold to betahlen. *Den letzten Satz mit erhöhter Stimme sprechen und dann etwas verzweifelt:* Man du weeft jo jüst so as ik, dat wi upstunns keen Cent över hebbt, üm überhaupt jichenswat betahlen to können.

Hannes: Hoppnagel, de olle Halsafsnieder. De müss mehr Töverer ween un nich Slachter. Bi den warrt de Deerten bi't Slachten miteens wedder jung! Letzte Week hett he van Buur Müller de ölltste Koh ut'n Stall haalt, un düsse Week verköfft he us dat as Kalvfleesch.

Beide sitzen nun ziemlich geknickt auf der Bank.

2. Auftritt

Hannes, Christine, Henner

Henner *kommt von rechts in die Szene geschlurft:* Moin ji beiden - na, wat kiekt ji denn dor so bedröppelt ut de Wäsche? Hebbt ji Suurbeer drunken oder Fleesch van usen Slachter Hoppnagel eten?

Hannes und Christine: Moin, Henner!

Christine: Na, Henner wo geht di dat denn? Du weerst al lang nich mehr hier buten bi us. Muchst du een Koffee?

Henner: Nee, danke, Christel, den verdrääg ik nich ... giff mi lever een Kööm un een Beer.

Christine: Un du, Hannes? - Na, so as ik jo kenn, bring ik lever glieks twee Beer un een Buddel Kööm.

Hannes *schmunzelnd:* Dat is een grootardige Idee van di!

Christine *geht links ab.*

Hannes: Gah doch sitten, Henner, un vertell mal, wat dat in'n Dörp so Nee's giff.

Henner *setzt sich an den ersten Biertisch:* Wat schall ik dor veel vertellen, Hannes, vör luter Stretsch kaam ik jo kuum noch in't Dörp.

Hannes: Van wegen Stretsch. Wo kann een Minsch Stress hebben bi dree Kurgäste, de bi jo wahnt.

Henner: Van wegen dree Kurgäste! Sietdem mien Chef de Idee mit den Tennisplatz un de Sauna harr, loopt us de lahmen Boris Beckers un de stökerigen Steffi Grafs de Buud in.

Christine *kommt von links zurück. In der Hand ein Tablett mit einer Flasche Schnaps, zwei Flaschen Bier und drei Schnapsgläsern. Sie stellt alles auf dem Tisch ab, an dem Henner sitzt.*

Christine: Hier, ji beiden Köömdrosseln, dor hebbt ji eerstmal wat to drinken.

Sie gießt die Schnapsgläser ein und nimmt bei Henner Platz. Unterdessen hat Hannes alles schlagartig fallen lassen, was er in Händen hielt. Auch er geht an Henners Tisch und nimmt Platz.

Henner: Na denn - Prost tosamem!

Christine: Prost!

Hannes: Prost!

Henner: Egentlich bün ik jo deenstlich hier.

Christine: Wo dat?

Henner: Mien Chef hett seggt, ik schull doch mal kieken, of bi jo noch twee Zimmer free sünd.

Christine: Twee Zimmer free? Dat is ,ne gode Fraag. Van us negenteihn Zimmer sünd man jüst dree belegt.

Henner: Donnerweer, ji platzt ut alle Fugen, wat?

Hannes: Dien dösige Sabbelee kannst du di sparen.

Henner: So heff ik dat doch gor nich meent.

Christine: Is al goot, Henner. Also, wat is denn nu los?

Henner: Bi us is jüst een Bus mit nee'e Gäste ankamen un dor sünd doch twee Gäste mehr in, as anseggt weern. Tjä, un nu weet wi nich, wohen mit de beiden ollen Schachteln. Dorüm schull ik mal anfragen, of de för de nächsten veerteihn Daag bi jo ünnerkamen köönt.

Christine: Aver jo - bi us is elkeen Gast willkamen.

Henner: Na, denn will ik de beiden man mal halen. *Er schüttelt den Kopf:* Twee Damen - Niedlich un Drollig.

Hannes: Wat denn, de beiden sünd niedlich un drollig? *Genüsslich:* Dulle Figuren? Villicht sogar noch mien Typ, wat?

Henner *lachend:* De sünd nich niedlich un drollig, de heet't so. Un de beiden passt seker nich in dien Beuteschema. *Er lacht schelmisch.*

Hannes: Na goot, ik laat mi denn mal überraschen.

Henner: Du, segg mal, du hest mi doch vör twee Weken vertellt, ji harrn een Sportlehrer instellt, de bi jo de Gäste up Draff bringen schall.

Christine: Dat harr ik meist vergeten - de wull jo vundaag ok kamen!

Hannes: Na, den Sportsmann warr ik mi mal beten nöger ankieken. Den maak ik seker jümmers noch wat vör. *Er macht die Handbewegung zum Trinken.*

Christine: För Supen heff ik em förwiss nich instellt. - So, un nu warr ik mi eerstmal ümtrecken, denn so kann ik us Gäste woll nich begröten. *Sie geht nach links ab.*

Henner: Un ik warr mal de beiden Schachteln halen. Tschüüs un bit glieks. *Er geht rechts ab.*

3. Auftritt

Hannes, Frank

Hannes *zum Publikum gewandt:* Na endlich, nu kümmt tominst mal Leven in de Buud. Un Geld! Un jüst dat hett Christel nu bannig nödig. Man gifft dat überhaupt een, de Geld nich bruken kann? Ofwoll, mehr Arbeit warrt nu natürlich ok up mi tokamen. Dor kann ik mit leven! För Christel maak ik dat doch gern.

Hannes *geht nach links. Man hört es scheppern (Blecheimer, Schüsseln).*

Von rechts kommt Frank. Er ist sportlich gekleidet und hat eine Sporttasche in der Hand. Er geht zu einem der Tische und stellt die Tasche dort ab. Dabei steht er direkt vor dem Baum (Säule o.Ä.) und schaut sich um.

Hannes *kommt von links zurück, geht an Frank vorbei, setzt sich auf seine Bank und beginnt Kartoffeln zu schälen. Dabei pfeift er.*

Frank *geht auf ihn zu:* Entschuldigung, sünd Se de Chef hier?

Hannes *sieht kurz hoch:* Seh ik villicht so ut?

Frank: Nee, dat jüst nich - man, eerstmal moin ... Mien Naam is Frank Snieder. Ik bün de nee'e Animateur. *Er streckt Hannes die Hand entgegen, doch der übersieht sie.*

Hannes *hebt nur kurz den Kopf und fragt verwundert:* Wat för een Amateur?

Frank: Nich Amateur - Animateur heff ik seggt. Ik bring de Lüüd in Schwung mit Jogging, Spelen, Massage un so'n Kraam.

Hannes *Gesicht leuchtet auf:* Och so, du büst de nee'e Sportlehrer! Woso seggst du dat denn nich glieks? *Hannes legt alles weg, steht auf und geht zweimal musternd um Frank herum. Hinter ihm bleibt er stehen und hebt Franks Arm an. Er greift an dessen Bizeps, dann an seinen:* Na, veel mehr as ik hest du ok nich up Lager. Aver dor maak di man nix ut, mien Jung, du büst jo noch an't Wassen.

Frank: Seggt Se to jedeen glieks „du“?

Hannes: Grundsätzlich nich, aver allgemeen - jo. Stöört di dat?

Frank: Nee, nee, aver woken sünd Se denn überhaupt?

Hannes: Ik bün sotosseggen „emfaf“

Frank: Wat is dat denn:

Hannes: „Emfaf“ - een Mann för alle Fälle: Schoh putzen, Rasen meihn, mi na smucke Froons ümkieken, Brötchen halen, Wäsche waschen, för de Damen de sworn Taschen drägen - kört un goot ... för alle Fälle is Hannes forts to'r Stelle.

Frank: Aha - un Hannes heet Se also. Un wieter? Ik meen den Familiennaam.

Hannes: De ... den heff ik över de Jahrn vergeten. All seggt blots Hannes to mi, denn kannst du dat ok seggen.

Frank: Na goot, Hannes. Aver segg mal, wo is denn de Chef? Ik mutt mi doch bi em anmellen.

Hannes: De Chefin kümmt glieks.

Frank: Chefin seggst du? Oha, seker so een ollen Drachen mit Haar up de Tähn.

Hannes *mustert Frank noch einmal. Dabei scheint ihm eine Idee zu kommen. Er schmunzelt schelmisch und sagt dann:* Jo, un wat för een Drachen dat is. Ik schiet mi meist vör Angst in‘ne Bүx, wenn se nöger kümmt. Kumm, laat us up den Schreck man een trinken.

Hannes holt seinen Flachmann aus der Tasche. Er setzt ihn an und reicht ihn dann an Frank.

Im Hintergrund hört man Stimmengewirr.

4. Auftritt

Frieda, Berta, Henner, Christine, Hannes, Frank

Jetzt sind die Stimmen von Frieda, Berta und Henner deutlich im Hintergrund zu hören.

Frieda: Ik heff dat doch foorts seggt, dat geiht nich goot.

Berta: Jo, jo, du hest ganz recht, dat geiht nich goot.

Frieda: Noch nich mal faste Straten hebbt de hier.

Berta: De harrn woll keen Teer mehr för düsse Öödnis hier buten!
Miene nee‘n, düörn Schoh hebbt al luter Schrammen.

Henner: Wi sünd doch glieks dor, miene Damen.

Jetzt kommen die drei von der rechten Szene. Die Frauen tragen Mäntel, Hüte und Handtaschen. Henner schleppt die Koffer.

Henner: Seht Se - un nu hebbt wi dat ok schafft. Dat is dat Sport-hotel „Fitness“.

Frieda: Hier gifft dat jo gor keen Talblick.

Berta: Blots Bööm - un dor achter de Wald.

Frieda: Rүүkst du dat ok, Berta? Rүүk doch mal.

Berta: Nu, wo du dat seggst, rүүk ik dat ok.

Frieda: Hier rүүkt dat nich, hier stinkt dat - stinkt na Keuh. Pufi Deibel!

Berta: Jo, pfui Deibel!

Frieda: Hier bleibt wi nich, wi gaht wedder trүүch.

Berta: Jowoll, gaht wi!

Frieda: De hebbt doch seker massenhaft Flegen hier.

Berta: Ik höör dat överall brummen.

Henner: Aver miene Damen, so beruhigt Se sik doch.

Hannes *abseits zum Publikum:* Wenn dat hier brummt, denn is dat bi de beiden Nachtfalter in 'ne Bux - un dat is nich van schlechte Öllern.

Christine *kommt jetzt von links in die Szene:* Wat is dat denn för Larm hier buten?

Hannes *deutet mit dem Daumen auf die Angekommenen.*

Christine: Oh, Entschulligung, de Damen. Moin - Se sünd seker Fro Niedlich un Fro Drollig? Harrn Se een gode Reis? Ik freu mi bannig, dat se nu för twee Weken Gäste in us Hotel sünd.

Frieda: Wokeen sünd denn Se?

Henner: Se is hier de Chefin van dat Hotel - Frollein Christine Klapp.

Frieda: So een jung't Ding?

Bertra: Jo, jung't Ding.

Frieda: Dat kann jo noch wat warnn. Mi is nu al slecht.

Berta: Mi is övel, bannig övel is mi.

Hannes *erhebt sich und reicht Berta seinen Flachmann:* Hier, dat is bi us up'n Lann de beste Medizin, denn bruukt man nich to kotzen.

Frieda: Seggt Se mal, wat verlöövt Se sik?

Berta: Kann aver jo angahn, dat he recht hett, Frieda. *Sie nimmt einen Schluck:* Pfui Deibel, dat is jo Kööm!

Hannes: Hui! Dat is jo een Wunner! Hüüt Morgen weer dat noch Kamillentee.

Frieda: Also, so een Frechheit. Sünd Se villicht ok Gast in düt Hotel?

Berta: Dat kann jo noch wat warnn.

Christine: Keen Sorg - dat is Hannes, de gode Geist in us Huus. He kümmert sik hier üm allens.

Frieda: Denn is dat jo noch slimmer.

Christine: Muchen Se nich eerstmal Ehr Zimmer sehn?

Frieda: Jau genau, dat muchen wi. Un denn seggt wi, of wi bleibt.

Berta: Dat glööv ik nich.

Christine: Hannes, bringst du bidde de Kuffers na baven?

Hannes: Bün al dorbi. *Er hebt die Koffer mit einem Ruck an:* Hebbt Se dor Backsteen binnen?

Frieda und Berta schauen ihm interessiert zu.

Frieda: Hest du dat sehn? De Mann hett jo Kräfte as een Herkules.

Berta: Wat sien Fro woll dorto seggt?

Frieda: Wat för een Fro?

Berta: De Fro van Herr-kules ... Fro-kules.

Frieda *hinter vorgehaltener Hand zu Berta:* Wenn he keen Fro hett, denn höört he mi, verstahn?! *Hauchend:* Herkules!!!

Berta: Na, dat warrt wi jo noch sehn, wen de höört.

Christine: Ik gah nu an 'n besten mal vör un bring Se up de Zimmer.

Frieda: Dat laat Se man, Frollein, düsse Herr Hannes warrt us seker ok wiesen können, wo't lang geiht - oder nich?

Berta *macht Glupschaugen und haucht dann zu Hannes:* Dat köönt Se us doch wiesen, nich wahr?

Hannes *abgewendet:* Na, dat sünd jo poor Turtelduven. Egal, de köönt turteln, so veel se wüllt, ik hör dor eenfach nich hen.

Frieda, Berta und Hannes gehen nach links ab.

5. Auftritt

Christine, Henner, Frank, Hannes

Henner: Höör mal, Christel, dor kaamt miteens noch dree Gäst, wenn't recht is.

Christine: Sünd denn mehr kamen, as ji upnehmen köönt?

Henner: Jo, leider.

Christine: Segg nich leider. Ik bün froh över elkeen Gast in us Hotel.

Henner: Du, segg mal, Christel, wat is de dor denn för een? *Er deutet mit dem Daumen auf Frank.*

Christine: Wen meenst du? *Sie sieht Frank:* Oh, entschulligt Se bidde, ik heff Se in all de Hektik total översehn. Wat kann ik för Se doon?

Frank *erhebt sich:* Se för mi? Egentlich schull ik wat för Se doon. Frank Snieder is mien Naam. Ik bün de Sportlehrer, den Se bestellt hebbt.

Christine: Och, Herr Snieder, ik heff gor nich dormit rekennt, dat Se al so fröh kaamt.

Frank: Mit mi mutt man jümmers reken! Dorto heff ik al de hele Tiet een Oog up Se harrt. *Er schaut Christine verliebt an:* Keen Angst, de beiden Damen warrt sik ok noch beruhigen. Wenn de mit mi een Stünn Jogging un Aerobic achter sik hebbt, denn fallt de as Mehlsäcke in't Bett un seggt keen Piep mehr.

Christine: Nu jo, ümbringen schüllt Se de Damen ok nich glieks - un för't Eerste warrt Hannes seker ok mit de beiden kloor kamen. - Man nu kaamt Se man eerstmal mit, dormit ik Se up Ehr Zimmer bringen kann.

Henner: Christel, denk dor an, de annern dree Gäst sünd ok al ünnerwegs. Snaaksche Lüüd sünd dat. De wullen doch ehr Kuffers sülvst drägen. - Ik mutt nu ok trüch, sünst kunn ik Arger mit mien Chef kriegen.

Christine: Is goot, Henner. Un nochmals velen Dank, dat ji mi de Gäste bröcht hebbt. Ik kann de jüst täämlich goot bruken.

Christine und Frank gehen nach links, Henner nach rechts ab. Nach einigen Augenblicken kommt Hannes im Laufschrift wieder von links in die Szene.

Hannes: Puh, dat harrn wi eerstmal. *Er wischt sich den Schweiß von der Stirn:* Dat twee so'ne Schabracken noch wild up een Keerl ween köönt! *Er schüttelt den Kopf:* De klammert sik an een as twee Kletten! Man so gau lett de leve Hannes sik nich infangen! *Er setzt sich auf seinen Platz und beschäftigt sich wieder mit Kartoffelschälen.*

6. Auftritt

Hannes, Eva, Max, Charlotte

Die Neuankömmlinge kommen von rechts. Als Erste tänzelt Eva auf die Bühne, gefolgt von Max. Eva ist chic und modern gekleidet. Max sehr konservativ, mit Knickerbocker, Jacke und Schildmütze und um seinen Hals hängt eine Kamera. Max kommt aus Berlin, was man seiner Sprache sehr deutlich anmerkt.

Max: Siehste Evchen, un schon ham wir det jeschafft. War doch jar nich so schlimm jewesen.

Eva: Dat du mi ok in düsse Wildnis slepen musst. Wenn ik dor an denk, wat du mi in Bad Doberan allens verspraken hest. Hawaii, Bermudas, Malediven! Un nu dat hier!

Max: Aber Evchen, det kommt doch noch. Det hier is doch bloß der Anfang von det Janze. Du weest, wat ik dir verspech, det halt ik ooch. Du kleenet Biest, du.

Eva: Nu jo, denn will ik di mal glöven, mien Bärchen. Blots segg mal, dien Fro hett doch woll nich markt, dat twüschen us wat löppt?

Max: Wat meen‘ste - Charlotte? Nee, die merkt doch sowieso nischt mehr viel. Haste dir die mal richtig anjekiekt? - Ik hab‘s jetan! - Im Tierjarten hab ik se damals anjemacht. Na ja, ik wusste ja, dat se Knete hatte. Und genau vor dat Jehege mit de Trampeltiere bin ik auf sie zu. Aber mittlerweile bin ik überzeucht, det ik gleich een Trampeltier hätte nehmen sollen, da wär ik jewiss besser bei wechjekommen. - Ooch ejal, jedenfalls konnte ik mir von der Mitjift mein Jeschäft uffbauen: „Max Holle, Schrotthandel en gros“.

Eva: Un wat hest du ehr in‘n Bus vertellt, eh dat du di bi mi hensett‘t hest?

Max: Nischte nich. Nur - ik kenn dir aus Berlin, aber du kommst nich von da. Det hört man dir doch ooch an die Sprache an. Un ik heb jesacht, ik kümmer mich mal um die Kleene, weilste doch so alleene bist. *Er tätschelt ihr den Hintern.*

Eva: Bärchen, dat laat nu man ween, ik höör dien Fro kamen.

Charlotte kommt. Sie trägt einen Mantel und einen Hut mit einer langen Feder, die ihr ständig im Gesicht hängt. Vor allen Dingen aber schleppt sie die Koffer. Zwei von ihnen in der linken und zwei in der rechten Hand; dazu einen Schirm und die Handtasche um den Hals. In der Bühnenmitte lässt sie dann alles schlagartig fallen.

Max: Charlotte, ik hab dir schon tausendmal jesacht, du sollst mit de Sachen von fremde Leute etwas pfechlicher umjehn. Und wat machst du? Schmeißt den Koffer von det Frollein hier mitten is Jelände. Det jeht einfach nich.

Charlotte: Aber Maxe, det alles zusammen is doch so schwer.

Max: Stell dir nich so an, so wie du jebaut bist.

Charlotte: Hättste nich ooch mal kurz een Koffer trajen können?

Max: Wat denn - icke? Ik jlobe, dir ham se mit nem Pferdeappel jetauft. Ik hab Urlaub.

Charlotte: Aber ik hab doch ooch Urlaub, Maxe.

Max: Von wat du woll Urlaub machst, möchte ik mal wissen. Die Kohlen schlepp ik doch an de Bude, oder? Da wirrste mir doch wohl mal een Köfferchen abnehmen können.

Charlotte: Is ja jut, Maxe, entschuldije, ik hab det ja nich so jemeint.

Max: Da haste jezze aber Jlück jehabt, det du dir bei mir entschuldigt hast, sonst hättste gleich wieder umdrehen können.

Eva geht zu Charlotte, um ihren Koffer zu holen.

Max: Lassen Se man. Frollein Eva, det übernehm ik schon. *Er nimmt ihr den Koffer ab:* Ik bring Ihnen den hoch uff Ihr Zimmer. Apropos Zimmer - is eijentlich niemand nich hier?

Charlotte: Kiek mal, Maxe, da sitzt eener uff de Banke.

Max: Det jibt's ja nich! Und so wie der aussieht, is det jarantiert eener von de Ureinwohners aus der Jejend hier. *Er ruft zu Hannes hinüber:* He, Männeken, bewejen Se mal Ihre Jehwerkzeuge in meine Richtung, wenn ik bitten darf.

Hannes: Meent Se villicht mi?

Max: Sehn Se denn anners noch een blöde rumsitzen?

Hannes: So een Lackaap hest us jüst noch fehlt in us Sammlung. Na goot, de Gast is upletzt König un dat kann he hebben. *Er geht auf Max zu und macht eine tiefe Verbeugung:* Jümmers to Deensten, Herr... Herr... ?

Max: Holle. Max Holle, Schrotthandel en gros aus Berlin. *Zu Eva:* Sehn Se, Frollein Eva, man muss mit de Einjebornen nur im richtjen Ton reden, denn klappt det ooch! *Jovial zu Hannes:* Nu sachen Se mal, juter Mann, wo hat sich denn Ihr Chef versteckt?

Hannes: Up'n Karkhoff - aver de Chefin mutt so kamen. Ik kann se aver ok herhalen.

Max: Na, denn beeilen Se sik man mal, aber bisschen flott!

Hannes *geht mit ganz langsamen Schritten zur Haustür und brüllt hinein:* Chefin! Chefin, kaamt Se gau, nee'e Lüüd, äh... nee'e Gäste sünd dor. *Er geht wieder auf Max zu:* De Chefin kümmt foorts.

Max: So hätte ik det ooch jekonnt.

Hannes: Woso hebbt Se dat denn nich maakt?

Max: Weil ik hier Jast bin, Männeken.

7. Auftritt

Hannes, Eva, Max, Charlotte, Christine

Christine *kommt von links:* Moin, moin, de Herrschaften un van Harten willkamen in us Sporthotel. Se hebbt also vör, af nu twee Weken in us Huus to verbringen?

Max: Ja, det hatten wir eigentlich vor.

Christine: Dat freut mi. Wüllt Se bidde mitkamen, dormit Se, Ehr Fro Gemahlin un dat Frollein Tochter up de Zimmer gahn köönt?

Max: Wat für eene Tochter? Wieso Tochter, Frollein? Diese junge Dame ist nich meine Tochter. Seh ik vielleicht schon so alt aus? Ik könnte doch höchstens der ältere Bruder von ihr sein.

Eva: Ik heet Eva Patzke un heff düsse Herrschaften rein tofällig in‘n Bus kennen lehrt. Wi sünd us vörher noch nie bemött.

Max *hüstelt.*

Christine: Entschulligt Se bidde, Frollein Patzje - un Se natürlich ok, Herr ... ?

Max: Holle, Max Holle, Schrotthandel en gros aus Berlin. *Er deutet auf Charlotte:* Un det hier ist meine schlechtere Hälfte.

Charlotte: Das hättste jezze nich sajen dürfen, Maxe ... mit die schlechtere Hälfte, det tut mir innerlich och weh!

Max: Nu nimm det doch nich jleich wörtlich. *Zu Christine:* Komisch, sonst vasteht se nie die Andeutungen, die ik mal mach.

Christine: Nu jo, so besünners fein weer dat jo ok nich.

Max: Det soll nich fein jewesen sein? Na, da müssten Se mir mal hören, wenn ik mal so richtig losleje. Aver bevor wir uns hier niederlassen, sachen Se uns doch mal, Frau Chefin, wat Se hier so bieten an Projramm? Ik meene. Wenn Se schon „Hotel Fitness“ heißen tun.

Christine: Oh, wi hebbt dor täämlich veel, dat Se hier maken köönt. Se warrt denn jo morgen dat Fitnessprogramm un dorto ok glieks den Sportlehrer kennen lehrn.

Max: Se müssen wissen, ik will meinen jut ausgebildeten Revuerkörper mal wieder so richtig auf Vordermann bringen. In meine Jugend vor der Heirat mit meine Jattin war ik nämlich mal wieder „Mister Kreuzberch“ jewesen - un det verpflichtet.

Christine: Jo, dat versteiht sik van sülvst.

Max: Meine Olle, ik meene, wat meine Frau is, soll natürlich ooch mitmachen, nich det ik jlobe, bei die Fijur, aber wenn se hier mal richtig ins Lofen kommt, kann se hier nich uff dumme Jedanken kommen. Se vastehn, wat ik meene?

Christine: Nich so ganz.

Max: Macht nischt. Denn so zeichen se uns doch mal unsere Zimmerchen, Frau Chefin.

Charlotte *will wieder die Koffer tragen.*

Christine: Aver, leve Fro Holle, dat is doch veel to swoor för Se. Hannes bringt de Kuffers seker gern na baven.

Charlotte: Siehste, Maxe, det Frollein sacht ooch, det de Koffers zu schwer für mir sind.

Max: Na, bis jebbe hast dir ja keine Verzierung abjebrochen, oder?

Charlotte: Nee, Maxe, noch nich!

Hannes: Kaamt Se, miene Herrschaften, ik bring Se nu mal üm de Eck - ik meen, up Ehr Zimmer.

Max, Charlotte, Eva und Hannes gehen links ab. Christine nimmt auf der Bank Platz.

Christine: Puh, gor nich so eenfach mit de fremden Lüüd. Wat dat in de tokamen Weken woll allens bringen warrt?

Vorhang